

# Inhalt

<b>Vorwort</b> .....	V
<b>§ 1 Einleitung</b> .....	1
A. <i>Der Schiedsspruch mit vereinbartem Wortlaut (§ 1053 ZPO)</i> .....	1
B. <i>Rechtskraft und Richtigkeitskontrolle</i> .....	1
C. <i>Gang der Untersuchung</i> .....	3
<b>1. Teil Gesetzgebungsgeschichte des Schiedsspruchs mit vereinbartem Wortlaut</b> . . .	5
<b>§ 2 Entstehungsgeschichte des § 1053 ZPO</b> .....	5
A. <i>UNCITRAL-Modellgesetz</i> .....	5
I. Überblick über die Entstehung des UNCITRAL-Modellgesetzes .....	5
II. Die Genese des Art. 30 UNCITRAL-ModG .....	6
1. Anfänge und erste Sitzung der Arbeitsgruppe .....	6
2. Zweite Sitzung der Arbeitsgruppe .....	7
3. Dritte bis fünfte Sitzung der Arbeitsgruppe .....	8
4. Abschließende Beratungen .....	9
a) Stellungnahmen .....	9
b) »Analytical Commentary« des Sekretariats der UNCITRAL .....	10
c) »Summary Records« der Beratungen der UNCITRAL .....	10
d) Report der Kommission .....	11
III. Die Rechtskraft-Diskussion in den Vorarbeiten zum UNCITRAL-Modellgesetz . . .	12
B. <i>Die Entstehungsgeschichte des § 1053 ZPO</i> .....	17
I. Die Initiative der DIS .....	17
II. Die Arbeit der Kommission zur Neuordnung des Schiedsverfahrensrechts .....	19
1. Richtigkeitskontrolle .....	20
2. Rechtskraft .....	21
3. Fazit .....	22
III. Der Gesetzesentwurf der Bundesregierung .....	22
C. <i>Fazit</i> .....	24
<b>2. Teil Richtigkeitskontrolle und Angreifbarkeit des Schiedsspruchs mit vereinbartem Wortlaut</b> .....	25
<b>§ 3 Vorüberlegungen</b> .....	25
A. <i>Zum Vergleich: Richtigkeitsgewähr und Richtigkeitskontrolle beim (staatlichen) Prozessvergleich</i> .....	25
B. <i>Fruchtbarmachung des Richtigkeitskontrollregimes des Anerkennnisses?</i> .....	29

<b>§ 4 Richtigkeitskontrolle und Angreifbarkeit beim Schiedsspruch mit vereinbartem Wortlaut</b>	35
<i>A. Richtigkeitskontrolle durch das Schiedsgericht</i>	35
I. Verstoß gegen die öffentliche Ordnung (ordre public)	35
1. Systematik	35
2. Verfahrensrechtlicher ordre public	39
3. Materiellrechtlicher ordre public	43
a) Meinungsstand	43
b) Gesetzgebungshistorie	46
c) Folgerungen: Das zutreffende ordre public-Verständnis	48
4. Zusammenfassung und Ergebnis	52
II. Prüfungsumfang hinsichtlich des zugrunde liegenden Vergleichs	53
1. Wortlaut; »Sperrwirkung« des ordre-public-Vorbehalts?	54
2. § 796a Abs. 3, § 1044a Abs. 2 a.F. ZPO: Analogie oder Argumentum e contrario?	56
3. »Probe auf's Exempel«: Schiedsspruch mit vereinbartem Wortlaut über zwar schieds-, aber nicht vergleichsfähige Gegenstände?	61
4. Ergebnis	68
<i>B. Richtigkeitskontrolle und Angreifbarkeit vor dem staatlichen Gericht</i>	70
I. Die Entscheidungen des OLG Düsseldorf vom 10.9.1999 und des BGH vom 2.11.2000	71
1. Die Entscheidung des OLG Düsseldorf	71
2. Die Entscheidung des BGH	72
3. Analyse	74
a) Entscheidung des OLG Düsseldorf	74
b) Entscheidung des BGH	76
II. Begründung der eingeschränkten Richtigkeitskontrolle/Angreifbarkeit vor dem Staatsgericht	77
1. Die herrschende Meinung	77
2. Kritik. Der Schiedsspruch mit vereinbartem Wortlaut als hybrides Konstrukt	80
3. Eigene Auffassung	85
4. Der Aufhebungsgrund des § 1059 Abs. 2 Nr. 1 d ZPO	91
5. Systemstimmigkeit	93
6. Ergebnis	97
<b>3. Teil Materielle Rechtskraft</b>	99
<b>§ 5 Die Rechtskraftfähigkeit des Schiedsspruchs mit vereinbartem Wortlaut und der Umfang seiner Rechtskraft in sachlicher Hinsicht (sog. objektive Grenzen der Rechtskraft)</b>	99
<i>A. Die Rechtskraftfähigkeit des Schiedsspruchs mit vereinbartem Wortlaut</i>	99
I. Volle Rechtskraftwirkung	99
II. Die abweichende Ansicht von Frische	102
<i>B. Die objektiven Grenzen der materiellen Rechtskraft des Schiedsspruchs mit vereinbartem Wortlaut</i>	107
I. Ausgangspunkt: Orientierung an § 322 Abs. 1 ZPO	107
II. Hinzunahme der Wertung des § 256 Abs. 2 ZPO	109
1. Die Begrenzung der Rechtskraft auf den prozessualen Anspruch (§ 322 Abs. 1 ZPO) und die Möglichkeit der Zwischenfeststellungsklage (§ 256 Abs. 2 ZPO)	109

2. Folgerungen für den Umfang der Rechtskraft des Schiedsspruchs mit vereinbartem Wortlaut	113
a) Struktur der gerichtlichen Entscheidung: Subsumtion – Zusammenhang mit dem Rechtskraftumfang	113
b) Struktur der parteiautonomen Abrede: Regelung – Konsequenzen für den Rechtskraftumfang	114
c) Ergebnis	116
III. Ermittlung des Aussagegehalts der parteiautonomen Abrede	117
1. Grundsatz	117
2. Exemplarische Verdeutlichung	119
3. Aussagegehalt des Schiedsspruchs mit vereinbartem Wortlaut über Gegenrechte	121
IV. Einzelheiten	123
1. Inhaltsgerechte Formulierung des Schiedsspruchs mit vereinbartem Wortlaut	123
2. Rechtskraft und rechtliche Qualifikation des ursprünglich geltend gemachten Anspruchs	124
C. Zusammenfassung	125
<b>§ 6 Die personelle Reichweite (die sog. subjektiven Grenzen) der Rechtskraft des Schiedsspruchs mit vereinbartem Wortlaut</b>	127
<b>§ 7 Grenzen der Zulässigkeit neuen Vorbringens</b>	130
A. Der Zweck als Richtschnur für die Weite der Rechtskraftpräklusion	130
B. Der Ausschluss neuen Vorbringens beim Schiedsspruch mit vereinbartem Wortlaut	132
I. Grundsatz (und Unterschiede zum materiellrechtlichen Vergleich)	132
II. Unterschiede gegenüber der Präklusion bei streitigen Entscheidungen (Gemeinsamkeiten mit dem materiellrechtlichen Vergleich und dem Prozessvergleich)	134
III. Präklusion von Vorbringen betreffend den wirksamen Abschluss des dem Schiedsspruch mit vereinbartem Wortlaut zugrunde liegenden Vergleichs	135
IV. Nicht präkludiertes Vorbringen	137
<b>§ 8 Abgrenzungen</b>	138
A. Tatbestandswirkung	138
B. Vollstreckungswirkung	141
C. Die neben der Rechtskraftwirkung bestehenden bleibenden materiellrechtlichen Vergleichswirkungen	141
I. (Fort)Existenz materiellrechtlicher Vergleichswirkungen – Verhältnis zur Rechtskraftwirkung	141
II. Keine Rechtskraftpräklusion zum Schutz der materiellrechtlichen Vergleichswirkungen – normativer Gehalt des § 1053 Abs. 3 ZPO	145
III. Zusammenfassende graphische Veranschaulichung	147
<b>§ 9 Schiedsspruch mit vereinbartem Wortlaut nach Teilklage und Teilschiedsspruch mit vereinbartem Wortlaut</b>	148
A. Schiedsspruch mit vereinbartem Wortlaut nach Teilklage	148
B. Teilschiedsspruch mit vereinbartem Wortlaut	149

<b>§ 10 Rechtsvergleich: Rechtskraft des consent judgment im US-amerikanischen Recht</b>	152
<i>A. Einführung: Rechtskraft im US-amerikanischen Recht</i>	152
I. Claim preclusion und issue preclusion	152
II. Umfang der claim preclusion	154
III. Claim preclusion und Gegenrechte des Beklagten	156
<i>B. Claim preclusion und consent decree</i>	157
I. Das >on the merits<-Erfordernis und die claim preclusion des consent judgments	157
II. Der Umfang der Rechtskraft und Präklusion des consent judgments	158
1. Claim preclusion eines stipulierten dismissals with prejudice	159
2. Claim preclusion eines consent judgment, das dem Kläger eine bestimmte Geldsumme zuspricht	160
3. Claim preclusion einer komplexeren Vereinbarung	162
4. Ergebnis: claim preclusion-Wirkung des consent judgment und Parteiwille	163
III. Rechtskraft des consent judgment und Gegenrechte des Beklagten	164
<i>C. Issue preclusion und consent decree</i>	166
I. >Issues actually litigated and decided< und >decision necessary to the judgment< als Voraussetzungen von issue preclusion	166
II. Grundsätzlich keine issue preclusion-Wirkung des consent judgment	167
III. Ausnahmsweise issue preclusion-Wirkung des consent judgment bei entsprechendem Parteiwillen	168
IV. Ergebnis: issue preclusion-Wirkung des consent judgment und Parteiwille	171
<i>D. Zusammenfassung und Ergebnis</i>	172
<b>§ 11 Zusammenfassung</b>	173
<b>Abkürzungen</b>	177
<b>Literatur</b>	179
<b>Sachregister</b>	201